

Inhaltsübersicht

- I. Das Nachwort als Vorwort
- II. Der Willscheider Hof
- III. Zum geschichtlichen Teil der Bernhardus Kapelle:
 - · Die Errichtung
 - · Renovierungsansätze
- IV. "Kapellen-Geschichtchen"
 - · Der Ahornbaum
 - · Die Kapelle als Soldatenfriedhof
 - · Auch ein Einbruch wurde Geschichte
 - · Die Kapelle als Parkplatzersatz
 - · Was mit der Glocke geschah
- V. Quellenangaben
 Sammlung alter und neuer Quellenangaben
- VI. Dokumentationen
- VII. Ein Wort des Dankes

I. Das Nachwort als Vorwort

Jede ordentliche Chronik hat ein Vorwort. So verzichten auch wir Dorfbewohner von Willscheid nicht auf ein solches. Aber "vor Worten" stehen "Taten"!

Getreu diesem Motto haben wir das "Willscheider-Kapellchen" innen und außen renoviert, restauriert und präsentieren dieses Kleinod der Öffentlichkeit.

Aber Ihr "Dachwort" sind wir sehr gespannt.

Lassen Sie sich bitte 2 mal berzücken, durch dieses kleine Heftchen, im Nachlesen von "Geschichten" und "Geschichtchen" und durch den Besuch der Kapelle im Vettelschosser Ortsteil Willscheid!

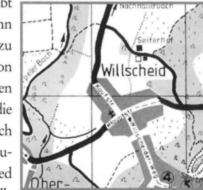
Die Willscheider Dorfgemeinschaft

II. Der Willscheider Hof

Wahrscheinlich geht der Weiler auf einen Hof zurück, der 1415 in einem Zinsregister Rorich III. v. Rennenberg genannt wird.

1471 kaufte Wilhelm von Nesselrode dem Mandt von

Seelbach den halben Hof "Willenschit sambt Zubehör". 1477 schenkte dessen Sohn Bertram der Kapelle zu Ehrenstein Güter zu Willscheid. 1802 verpachtete der Prior von Ehrenstein den "frei adeligen und geistlichen Hof zu Willscheid" auf zwölf Jahre an die Witwe Stockhausen. Die Witwe blieb auch Pächterin, als der Hof 1803 an Nassau-Usingen und 1811 an den Fürsten von Wied kam. 1818 wurde ihr Sohn Anton ebenfalls



für 12 Jahre Erbe und Pächter. Als dieser schon 1823 starb, trat seine Frau Elisabeth Stockhausen in den Pachtvertrag ein. Sie heiratete in zweiter Ehe Peter Salz und bewarb sich nach Ablauf der Pachtzeit nicht mehr um einen neuen Pachtvertrag.

1831 wurden die Liegenschaften an 23 Pachtinteressen ten aufgeteilt. Gebäude und Hofgrundstück erwarb der Gerichtsschöffe Matthias Schmitz aus Vettelschoß. Nach dessen Tod wurde der Hof 1853 abgerissen.

1659 befanden sich in Willscheid außer dem genannten Hof noch zwei Häuser. 1817 zählte Willscheid 50



II. Der Willscheider Hof

Bewohner, 1896 waren es 45. Nach den Neustädter Kirchenbüchern waren es seit 1660 schon immer 30 - 50 Seelen. Wahrzeichen von Willscheid war und ist die Bernarduskapelle, die einzige in der gesamten Verbandsgemeinde erhaltene Fachwerkkapelle. Sie wird schon 1570, 1683 und 1713 erwähnt. Da die Kapelle dem Gründer des Cistercienserordens geweiht ist und am Wege zwischen den beiden Abteien Heisterbach und St. Katharinen steht, darf man annehmen, daß ihre Errichtung auf das Betreiben der Heisterbacher Mönche zurückgeht.

Die Kapelle stand an einer Kreuzung eines Reiseweges, an die der heutige Straßenname "Kaufstraße" in Willscheid erinnert und die Linz mit der heutigen Bundesstraße 8 Köln-Frankfurt verband.

Quellen:

- Adalbert N. Schmitz, Rund um den Hummelsberg, 1984
- Elli Lind, Geschichts-Chronik von Vettelschoß und seinen Ortsteilen

III. Zum Geschichtlichen Teil

Die Errichtung

Die Bernhardus-Kapelle in Willscheid wurde erstmals urkundlich im Jahre 1683 in dem schon erwähnten Ort "Willenschit" genannt.

Die im Jahre 1683 errichtete Kapelle ist 6 m lang, hat

Fachwerkwände, runden Chorschluß und auf der Ostseite des Sattelfirstes ein kleines Haubentürmchen. (Nachzulesen aus den handschriftlichen Quellen im Pfarrarchiv zu Neustadt/Wied Rentbucht 693 -1771.)

Eine schlichte Tonfigur des heiligen Bernhard, die im letzten Weltkrieg zerstört und durch eine Holzfigur (Geschenk von der Kath. Kirche Vettelschoß, Pfarrer Blanckart) an die Willscheider sowie der Mutter Anna mit Kind, steht rechts und links des 7-8 Ztr. schweren Altares, der aus einem Diabasgestein anstelle des Holzaltares neu errichtet wurde.

Bemerkenswert ist auch die aus dem Jahre 1785 in der Kapelle Willscheid hängende kleine Glocke, die die Inschrift "S. BER-NARDE BITT FÜR UNS - 1785"

trägt.





III. Zum Geschichtlichen Teil

Renovierungsansätze

Bericht über Renovierung und Aufbau soweit bekannt:



Wiedereinweihung 1951 mit Pastor Dr. Eck. Messdiener Josef Rüddel, Karl-Heinz Kröll



1972 Heinrich Mohr

I) Renovierung Oktober 1925 mit geldlicher Unterstützung durch Provinz, Kreis und Gemeinde.

II) Wiederaufbau nach Kriegszerstörung im Jahre 1945. Brandbombe-Einschlag - Fachwerkzerstörung der Westseite. Aus Kostengründen u. E. nur Wiederaufbau mit Bausteinen.

III) Nach einem Versicherungsschaden vom 08. Sept. 1969 ("Willscheider Bürgerin geriet mit ihrem Pkw, nach dem die Milchkanne in der Kurve im Innenraum des Wagens umfiel") wurde in den Jahren 1970 - 1972 auch eine Innenrenovierung unbedingt nötig.

Dabei zeichnete sich besonders Herr Heinrich Mohr (Vater von Blumen-Mohr) aus Vettelschoß, der in vielen Stunden fast

kostenlos für die Kapelle tätig war. Ihm stand Bernhard Frings zur Seite. Herr Heinrich Mohr

III. Zum Geschichtlichen Teil

setzte seinem Werk, dem "Willscheider-Dom" ein Denkmal, indem er den Wetterhahn" selbst fertigte und auf die Kapelle brachte - siehe Foto auf linker Seite.

Vor dieser letzten Renovierung in den Jahren 1970 -1972 war uns bekannt geworden, daß die Kapelle evtl. Verkehrsplanungen zum Opfer fallen sollte, worauf wir uns an das Landesamt für Denkmalpflege Rheinland Pfalz in Mainz wandten, die sofort dieses Kleinod der Gemeinde für denkmalfördernd hielten und uns mit einem Zuschuß unterstützten.

IV) Im Jahre 1994 reifte dann der Plan, die Kapelle, nachdem die Bausubstanz zu verfallen drohte, von Grund aus zu renovieren.

Hierzu stellte der Waldbreitbacher Architekt Karl Heinz Stein einen kostenlosen Renovierungsplan für uns auf, der ca. 30.000,– DM betrug.

Dazu war unbedingt die Zustimmung des Landesdenkmalamtes Mainz erforderlich, das jedoch finanziell etwas knauserte und erst nach dreimaligen Verhandlungen grünes Licht zur vollständigen Sanierung gab.

Das heißt, neue Bodendecke, Schieferboden, (vorher Lehm, Basaltsteine und Kunststoffplatten) neue Fenster, neue Türe, Ausbau der Wetterseite vollstän-



Januar '96



dig mit Fachwerk, (vorher nur imitierten Brettern), nachdem die Finanzierung durch die Gemeinde, den Kreis, sprich Dorferneuerung, Eigenkapital und vielen kleinen und großen Spenden von Vereinen, öffentlichen Firmen und Privatpersonen gesichert war.

Inzwischen ist die denkmalfördernde Kapelle vollständig unter Denkmalschutz gestellt.

Siehe Kopie des Schreibens von der Kreisverwaltung Neuwied.

Betreuer seit mehreren Generationen:

Familie Frings, deshalb auch "Kapelle Frings" genannt.

Diese Aufnahme entstand, als man bei Renovierungsarbeiten zufällig auf eine in den Boden eingelassene Flasche stieß. Eine Urkunde aus dem Jahre 1950 (siehe 2. Umschlagseite) war der überraschende Inhalt.



Bestaunen der Chronik: Ferd. Stümper, Bernh. Ziegert, Willi Frings, Bernd Schumacher, Hardy Witt

III. Zum geschichtlichen Teil III. Zum geschichtlichen Teil

KREISVERWALTUNG NEUWIED

Solisvensatung Neuwied - Postfach 21 61 - 56592 Neuwied

Dorfgemeinschaft Willscheid z. Hd. Herr Willi Frings Hauptstraße 1

53560 Vettelschoß

Dienstgebäude Withelm-Leuschner-Straße 9 Auskunft erteilt: Herr Willscheid Frau Verfürth

6-64 Kreismuseum

803 - 265 2 Durchwall

Az: 6-64

(Bitte bei Antwortschreiben angeben

Neuwied, 10.06.1996

Vollzug des Landesgesetzes zum Schutz und zur Pflege der Kulturdenkmäler (Denkmalschutz- und -pflegegesetz - DSchPflG -) vom 23,03,1978 (GVBL S. 159) in der derzei gültigen Fassung - letzte Anderung durch das Landesarchivgesetz vom 05.10.1990 (GVBL S

hier: Ausweisung der kath. "Bernhardus-Kapelle" in Vettelschoß / Willscheid, Gemarkung Vettelschoß, Flur 3, Flurstück Nr. 15 als geschütztes Kulturdenkmal

Unterschutzstellungsbescheid

Sehr geehrter Herr Frings.

gemaß §§ 3, 4 Abs. 1 Nr. 1 und § 8 DSchPflG wird hiermit im Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege, Mainz,

die katholische "Bernhardus-Kapelle" in Vettelschoß / Willscheid, Gemarkung Vettelschoß, Flur 3, als "Geschütztes Kulturdenkmal" ausgewiesen.

Gemäß § 10 DSchPflG erfolgt die Eintragung als geschütztes Kulturdenkmal im Denkmalbuch des Landkreises Neuwied. Das Denkmalbuch wird bei der Kreisverwaltung Neuwied, Abt. 6-64 - Kreis-

IV. "Kapellen-Geschichtchen" IV. "Kapellen-Geschichtchen"

Der Ahornbaum

Auch wenn manche aus Sentimentalität glauben, der

herrliche Baum am Kapellchen sei eine Linde, so irrt man.

Ein Ahornbaum, aus dem Garten des Landwirtes Johann Stockhausen, ziert seit 1945 die Süd-West Seite der Kapelle.

Der Vater unserer Mitbürgerin, Christine Ziegert geb. Stockhausen, weiß zu berichten, daß damals dieser Baum unter Mithilfe von Lina Stümper, geb. Witt, dieses, ca. 2

mtr. hohe Ahornbäumchen, aus dem Vorgarten des Landwirtes Stockhausen an seinen heutigen Standort versetzt wurde.

Mit seiner prächtigen Krone und dem mächtigen Stamm gilt dieser Baum heute als weiteres Wahrzeichen für Willscheid und seine Kapelle.

Die Kapelle als Soldatenfriedhof

Nach dem Kriege 1945 befanden sich einige Soldatengräber, man spricht von fünf, zwischen Ahornbaum und Kapelle.

Die toten Soldaten sollen von einem Flugzeugabsturz

zwischen Willscheid und Oberwillscheid stammen, der sich in den letzten Kriegstagen des Monats März 1945 ereignete. Als Nationalität werden amerikanische Soldaten angegeben.

Auch deutsche Soldaten sollen zeitweilig ihre letzte Ruhestätte an dieser Kapelle gefunden haben. Später wurden sie an Hand der Erkennungsmarke identifiziert und der Heimat bzw. auf dem Heldenfriedhof in Ittenbach beigesetzt.

Auch ein Einbruch wurde Geschichte

Daß diese Kapelle auch Ziel unredlicher Zeitgenossen wurde, erzählt sich an der Begebenheit aus dem Jahre 1967. Hatte man tatsächlich geglaubt, daß der Opferstock reichlich gefüllt sei und somit den Versuch des Aufbrechens gemacht. Wie Eingeweihte sagen, wären die Opferstockgaben immer so karg gewesen, daß sich der Kirchenschänder vor Gott beklagt hätte, wie arm die Willscheider Dorfgemeinschaft doch sei.

Anzeige gegen Unbekannt wurde erhoben, aber das Verfahren später eingestellt.





Der Ahornbaum

IV. "Kapellen-Geschichtchen"

Die Kapelle als Parkplatzersatz

Am 08. September 1969 verunfallte eine nicht genannte Willscheider Bürgerin mit ihrem Fahrzeug.

> Das Auto geriet außer Kontrolle, als sie eine nebenstehende gefüllte Milchkanne vor dem Umfallen bewahren wollte.

> Das Auto bog nicht wie vorgesehen in die Kaufstraße, sondern nahm den direkten Weg auf die Kapelle zu. Die Wucht des Aufpralls an der Seitenmauer war so stark, daß ein Fachwerk eingedrückt wurde. Die Fahrerin blieb unverletzt, der Schaden

wurde großzügig repariert und die Milch beim Bauer Ziegert später neu geholt.



Um dem Materialmangel während des Zweiten Weltkrieges weiter abzuhelfen, mußte 1942 neben den bereits erwähnten Glocken der Pfarrkirche auch die Glocke der Willscheider Kapelle abgegeben werden.

Dem damaligen Leiter des Kreismuseums Jakob Schütz ist es zu verdanken, daß die Glock noch im gleichen Jahr (1942) in die Willscheider Kapelle zurückkehrten konnte.





1970, nach Verkehrsunfall

V. Quellenangaben

Er hebt diese Glocke hervor, die schön ornamentiert mit Schulterfries und Kreuzigungsgruppe die Inschrift "S. BERNARDE BITT FÜR UNS. 1785" trägt. Auf dem Schlagring befand sich der Gießername Matthius Cobelenz.

Sammlung alter und neuer Quellenangaben unter Verzicht auf Vollständigkeit

Quellen über die Ortsgeschichte sind zu erlesen im:

- · Staatsarchiv Koblenz Abtg. 331/1 Nr. 609 und Abtg. 332 Nr. 2214
- · Heimatbuch 700 Jahre Neustadt-Wied 1929, Seite 51 - siehe auch Seite 4 zu a)
- · Fürstlich Wiedisches Archiv (FWA) im Schloß zu Neuwied
- · Niederschrift des Dekanates Engers von Pfarrer Schug, Seite 144
- · Fabricius IV 68 (nach Gensicke: Geschichte des Westerwaldes S. 420) Dieses Buch kann eingesehen werden im Rheinischen Institut für Landeskunde in Bonn, Am Hof 22.

Die oben genannten Quellenangaben sind von der inzwischen verstorbenen Frau Elli Lind, die auch im "Vettelschoß Aktuell" darüber zum Teil berichtet bzw. niedergeschrieben hat.

VII. Dokumentationen

vor der Wiederherstellung



1950, nach Renovierung



Außen- und Innenansicht anläßlich des Bernhardfestes, 20.08.1951

VII. Dokumentationen



1972, renoviert



Januar 1996, Renovierungsarbeiten



Januar 1997, Putzarbeiten



Ein Wort des Dankes

Dank an alle

Die Vielzahl der gutwillig an der Renovierung der Kapelle Beteiligten, läßt eine Einzelnennung nicht zu.

Diese Seite ist all denen gewidmet, die sich mit Geld- und Sachspenden, mit Rat und Tat, mit Worten und Werken, mit moralischem und seelischem Beistand der Kapelle verbunden fühlten.

Auch Sie sollten sich durch das Ergebnis der schönen Kapelle angespornt fühlen.

Die Arbeiten um die erhaltenswerte Kapelle gehen weiter, so daß auch Ihre Spende stets willkommen ist.

∌ergelt's Gott!



Sanitätshaus Aktuell e.G. beglückwünscht die Willscheider Dorfgemeinschaft zur gelungenen Restaurierung der Willscheider Kapelle.

Mit viel persönlichem Einsatz ist es Ihnen gelungen ein Kleinod zu erhalten und vorbildhaft Akzente gegen eine nachlassende Eigeninitiative zu setzen.

Am Beispiel der Kapellenrenovierung erkennt man, daß ohne politische Meinungsvielfalt ein gemeinsames Ziel erfolgreich in die Tat umgesetzt wurde.

Auf zur Dorfbrunnenerneuerung, mit viel Glück, sagt Ihnen der Vorstand von Sanitätshaus Aktuell e.G.



